

B e s c h l u s s
des Beirates Neustadt
vom 15.07.2021

Stellungnahme zu „Parken in Quartieren“

Der Beirat Neustadt begrüßt grundsätzlich die geplanten Maßnahmen des vorgelegten Konzeptes in den Bereichen „Ordnung des ruhenden Verkehrs“, „Verstärkte Parkraumüberwachung“, „Reduzierung des Parkdrucks“ und „Parkraumbewirtschaftung“.

Die Einführung und Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung haben Konsequenzen für alle Menschen in den betroffenen Quartieren. Wir als Beirat entscheiden nicht nur mit, ob das Anwohner:innenparken eingeführt wird – es ist uns auch ein großes Anliegen, die Anwohner:innen in den Prozess einzubinden. Daher müssen wir sicherstellen, dass die Bürger:innen vollumfänglich mitgenommen werden. Eine direkte Bürger:innenbeteiligung ist dringend geboten, um die Akzeptanz vor Ort her- und dauerhaft sicherzustellen. Die Kosten sollen sozial verträglich sein, denn Parken in den Quartieren muss für alle Menschen unabhängig vom Geldbeutel bezahlbar bleiben.

Als Stadtteil der von dem Parkplatzdruck und einer oft unsicheren, behindernden Verkehrssituation besonders betroffen ist, benötigt die Neustadt zeitnah diese neuen Konzepte. In vielen Straßenzügen ergibt sich eine Situation, die nicht der Straßenverkehrsordnung entspricht. Die Erreichbarkeit für Müll- aber auch Rettungsfahrzeuge ist oft ebenso wenig gegeben wie die Barrierefreiheit und Überschaubarkeit der Verkehrssituation. Vor allem das Zuparken von Fahrradwegen und gewohnheitsmäßige Parken auf den Gehwegen, das dazu führt, dass beide Straßenseiten belegt werden, ist nicht hinnehmbar. Die aufeinander abgestimmten Maßnahmen des Konzeptes Parken im Quartier können die Lage für einen Großteil der Verkehrsteilnehmenden erheblich verbessern.

Der Beirat fordert, folgende Aspekte bei der Umsetzung zu berücksichtigen:

Der Beirat begrüßt Maßnahmen für eine Verkehrswende für Alle. Im Sinne der Bürger:innenbeteiligung ist es dem Beirat überaus wichtig, dass alle betroffenen Anwohner:innen in die Entscheidung der Parkraumbewirtschaftung vor Ort eingebunden und mitgenommen werden. Da Parkraumbewirtschaftung quartiers- und teilweise sogar straßenbezogen höchst unterschiedliche Auswirkungen hat, fordern wir den Senat auf, zur Vorbereitung der Beschlussfassung des Beirates ein Beteiligungsverfahren zu initiieren, das gewährleistet, dass die Meinung der Anwohner:innen entsprechend einbezogen wird und dem Beirat als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden.

In der von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau erstellten Prioritätenliste zur Einführung des Bewohner:innenparkens werden Teile des Hohentor, Buntentor und das gesamte Flüsseviertel einem höchsten, sehr hohen oder hohen Handlungsbedarf zugeordnet. Es sollte jedoch nicht jeder Teilbereich in den Ortsteilen bzw. Quartieren für sich angegangen werden, sondern deutlich großflächiger gedacht werden. Das

würde zum einen den Verdrängungseffekten in unmittelbar angrenzenden Straßenzügen vorbeugen und zum anderen eine bessere und konzentriertere Debatte im Stadtteil ermöglichen. Der Beirat sieht sehr hohen Handlungsdruck für die Neustadt und bittet daher die zuständigen Stellen, zu prüfen, ob nicht eine höhere Priorisierung für die als nachrangig eingestuften Quartiere sinnvoll ist.

Da die verschiedenen ineinandergreifenden Maßnahmen in einigen Quartieren auch zur Folge haben werden, dass weniger Parkraumfläche zur Verfügung steht, wären kompensatorische Maßnahmen wie z.B. Quartiersgaragen geboten, um die notwendige Akzeptanz zu schaffen. Diese Angebote müssen möglichst vor der Verknappung der Parkplätze geschaffen werden.

Bei der Bemessung der Gebührenhöhe in den Parkraumbewirtschaftungszonen 44 sollten als Referenzrahmen in Größe und Bevölkerungsstruktur vergleichbare Städte wie Hannover, Nürnberg oder Dortmund zugrunde gelegt werden. Zudem fordert der Beirat Neustadt, dass mit der absehbaren Erhöhung der Preise für Bewohner:innenparken eine Aufwertung der betroffenen Quartiere einhergeht. Das kann in Form von mehr Straßengrün, Parkbänken oder auch Fahrradstellplätzen geschehen. Nicht nur weniger Verkehr, sondern auch die genannten Elemente bedeuten eine gesteigerte Aufenthaltsqualität in den Straßenzügen und bieten den Anwohner:innen ein insgesamt attraktiveres Wohnumfeld.

Um auch eine soziale Komponente in die soziale Staffelung der Bewohner:innenparkplätze zu integrieren und gleichzeitig den Aspekt der Familien angemessen zu berücksichtigen, vertritt der Beirat die Position, dass diejenigen Familien mit Kindern, die es wünschen, die Möglichkeit haben, in die niedrigste Gebührenstufe eingruppiert zu werden. Dabei sollte bei der Staffelung ein maximal dreistufiges System entwickelt werden.

Die Vergrößerung des Car-Sharing-Angebots wird vom Beirat Neustadt als ein zentraler Faktor gesehen, um Alternativen zum eigenen Auto zu schaffen. Für ein flächendeckendes Angebot sollte an den Orten, an denen noch kein wirtschaftlicher Betrieb möglich ist, eine Subvention geschaffen werden.

Die im Koalitionsvertrag angestrebten hundert Vollzeitkräfte zur Parkraumüberwachung sind essentiell, um das Maßnahmenpaket im Rahmen des Konzepts „Parken im Quartier“ wirkungsvoll zu etablieren. Der Beirat Neustadt fordert dementsprechend eine Aufstockung der Verkehrsüberwachung im Stadtteil.

Der Beirat Neustadt fordert, dass neue Erkenntnisse zur Akzeptanzsteigerung nach der Einrichtung von Bewohner:innenparken in Findorff und der Östlichen Vorstadt von vornherein in der Neustadt Anwendung finden. Zudem wird Unterstützung bei der Aufklärungsarbeit benötigt.

Das neue Mobilitätsortsgesetz wird vom Beirat Neustadt als komplementäres Element zum hier behandelten Konzept wertgeschätzt. Der anteilige Ersatz der verpflichteten Stellplätze durch Maßnahmen des Mobilitätsmanagements wie Carsharing oder Zeitkarten verleiht den hier dargestellten Vorhaben zusätzliche Wirkung.

(beschlossen mit 12 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung)

gez. Czichon

Annemarie Czichon
(Ortsamtsleiterin)